

Alte Feinde, alte Freunde

„Entschuldigen Sie, haben Sie Michael Knight gesehen? – Entschuldigung!“ Mit ein paar Schwierigkeiten schob sich Russel Maddock durch die Menschenmassen am Eingangsbereich des Hauptquartiers der Knight Foundation in Los Angeles und suchte fieberhaft nach Michael Knight. „Ahh, K.I.T.T., gut dass Du hier bist! Wo ist Michael?“ – „Er holt die Mäntel, Mr. Maddock.“ – „Danke. K.I.T.T. – Moment! Jetzt schon die jährliche Knight Foundation Party, hat doch gerade erst angefangen?! Und soweit ich weiß hat er doch sicherlich nichts besseres zu tun - seine Barsche können doch auch ein paar Stunden ohne ihn auskommen, oder? - K.I.T.T., wo war Michael eigentlich letzte Woche Freitag gegen 21.30 Uhr?“ – „Laut meinen Sensordaten, war Michael mit seinem Boot auf dem See – Nachtfischen nennt er das.“ – „Er war allein, oder?“ – „Ja, Michael fährt immer alleine hinaus.“ – „Danke, K.I.T.T.!“

„Michael, ich muss dringend mit Ihnen reden!“ – „Muss das jetzt sein, Mr. Maddock? Genießen Sie doch lieber Ihre kleine Party hier!“ Sichtlich genervt wandte Michael sich Maddock zu. Seit Devons Tod war die Knight Foundation einfach nicht mehr dieselbe und ausgerechnet der Mann, der K.I.T.T. meistbietend verscherbelt hatte, hat jetzt die Nachfolge von Devon angetreten. Die alljährliche Knight Foundation Party zugunsten einer wohltätigen Organisation (dieses Jahr gingen die Einnahmen an den Umweltschutz), war für Michael reines Pflichtprogramm und er versuchte immer so schnell wie möglich wieder zu verschwinden. „Mr. Knight, ich würde es auch vorziehen die Angelegenheit zu einem günstigeren Zeitpunkt zu besprechen, aber so leid es mir tut, diese Sache hat äußerste Priorität! Es darf keinen Aufschub geben. Bitte, in meinem Büro kann ich Ihnen alles genauesten erklären.“

Es war seltsam, nach so vielen Jahren wieder in Devons altem Büro zu sein. Es fehlte Devons Wärme in dem Raum – keine antiken Möbelstücke mehr oder gar Kunstgegenstände – Maddock zog es vor sich pragmatisch einzurichten und alles in einem kühlen Grau zu halten. Michael fühlte sich unwohl in diesem fremden und doch so vertrauten Raum. „Wie Sie vielleicht wissen, untersuchen wir zur Zeit die Strandmordserie. Shawn arbeitet schon seit Wochen an diesem Fall –“ – „Wie sie vielleicht wissen, bin ich im Ruhestand! Also was hat das Ganze mit mir zu tun?!“ – „Geduld, Michael. Shawn hat mir heute die ersten Ergebnisse vorgelegt. Sie war schließlich in der Lage ein paar DNA-Spuren zu finden und sogar ein Überwachungsvideo von dem mutmaßlichen Täter. Schauen sie selbst.“ Maddock legte ein Video ein und etwas gelangweilt schaute Michael auf den Monitor. Aber er konnte seinen Augen kaum trauen bei dem was er da sah! Es war eindeutig: er sah sich selbst! „Wie ist das möglich?! Sie glauben doch nicht etwa, dass ich...?“ – „Nein, Michael, das glaube ich nicht, aber die DNA-Analyse hat ebenfalls verifiziert, dass Sie am Tatort waren.“ – „Das ist unmöglich – ich war nicht mal in der Nähe vom Strand in den letzten 6 Wochen.“ – „Aber ich nehme an, dass Sie für die Tatzeit kein Alibi haben...?“ – „Was wollen Sie damit andeuten?!“ So langsam wurde Michael doch wütend: „Hier will mir jemand etwas in die Schuhe schieben!“ – „Beruhigen Sie sich Michael, genau davon gehe ich auch aus, aber wer auch immer dahinter steckt, gibt sich große Mühe – die Beweise gegen Sie sind schon ziemlich clever platziert – man findet sie nur, wenn man sehr gründlich recherchiert. Die Knight Foundation ist auch daran interessiert, dass Ihr Name nicht mit der Mordserie in Verbindung gebracht wird. Wie sie vielleicht wissen, würden einige Leute uns nur zu gerne den Bach hinunter gehen sehen – für die wäre eine solche Angelegenheit ein gefundenes Fressen.“ – „Warten Sie, wissen Sie ob Garth Knight vielleicht irgendwie damals überlebt hat?“ – „Das war auch unser erster Gedanke, aber leider konnten wir keine neuen Erkenntnisse erzielen und alles deutet darauf hin, dass Garth damals wirklich umgekommen ist.“, Russel Maddock holte die Garth Knight-Akte hervor und hielt sie Michael hin, dann fuhr er fort: „...und die DNA-Analyse hätte dann auch ein anderes Ergebnis geliefert...“ – „K.I.T.T. sollte sich die ‚Beweise‘ mal anschauen!“ – „K.I.T.T. ist ein Roboter!“ – „Dennoch vertraue ich K.I.T.T.s Analyse tausendmal mehr als jedem anderen neumodischen Apparat!“ – „Michael, es gibt noch mehr – ich muss Shawn leider von dem Fall abziehen – wir sind einem Schmugglerring in Mexiko auf der Spur. Wir haben hier die einmalige Gelegenheit an die Bosse heranzukommen – leider steht der Termin fest...“ – „Dann lassen sie K.I.T.T. und mich den Strandmörder-Fall weiter untersuchen!“ – „K.I.T.T. ist ein Roboter!“ – „Geben Sie Bonnie nur einen Tag Zeit... Sie kann wahrhaft zaubern!“ – „Dr. Bonnie Barstow? Sie ist schon eine halbe Ewigkeit nicht mehr bei der Knight Foundation beschäftigt. Ich könnte Ihnen nicht einmal sagen wo sie sich derzeit aufhält!“ – „Das lassen sie mal meine Sorge sein. Sie brauchen lediglich Ihr okay zu geben und das nötige Equipment zu stellen. Der Ruf der Knight Foundation steht auf dem Spiel – da ist es das Mindeste was Sie tun können.“ – „Michael, beim besten Willen, Sie sind der letzte, der diesen Fall bearbeiten sollte – sie sind irgendwie selbst darin verwickelt! Und als nächstes wollen Sie womöglich noch, dass ich auch RCIII wieder reaktiviere?!“ – „Mr. Maddock, das ist gar kein so schlechter Vorschlag, endlich werden Sie produktiv! RCIII könnte überprüfen, ob Garth vielleicht doch noch lebt. Es ist zwar nur ein Gefühl, aber meine Instinkte haben mich nur äußerst selten im Stich gelassen.“ Michael ging in Richtung Tür,

drehte sich noch einmal um: „Danke, für Ihr Vertrauen, dass Sie mir diesen Fall übergeben! Ich werde Bonnie gleich Bescheid geben. Bis K.I.T.T. dann fertig ist, werde ich die Ermittlungen alleine aufnehmen. Ach ja, und denken Sie daran, RCIII Bescheid zu geben! Danke.“ Noch bevor Maddock etwas sagen konnte, hatte Michael das Büro verlassen und war auf dem Weg.

„K.I.T.T.?“ Michael nahm über seinen Comlink Kontakt mit K.I.T.T. auf, der derzeit in der Form eines hochmodernen Roboters existierte. „K.I.T.T., wo ist die beste Möglichkeit, dass wir uns unbemerkt in den FLAG Computer einhacken können?“ – „Michael, wieso wollen Sie das heimlich machen!? Die Lagerhalle C3 bietet die beste Möglichkeit dazu.“ – „Dann treffen wir uns dort, Kumpel!“

Auf dem Weg in die Lagerhalle zückte Michael sein Handy und rief Bonnie an: „Bonnie? Schatz, ich brauche Deine Hilfe! Ich muss einen Fall bearbeiten und brauche dazu K.I.T.T.s Hilfe – als Auto. Die Foundation übernimmt die Kosten und stellt Dir das Labor und all die Technik zur Verfügung, die Du Dir nur erträumen kannst. Ich bin mit K.I.T.T. in der Lagerhalle C3, dort können wir uns treffen.“ Bonnie hatte gar keine Chance etwas zu sagen. Michael hatte schon wieder aufgelegt. Die Möglichkeit K.I.T.T. wieder in ein Auto einzubauen, gefiel ihr. K.I.T.T. in der Form eines Roboters war nur eine Übergangslösung gewesen – so konnte K.I.T.T. sich zumindest wieder frei bewegen. Sie hatte sowieso vor gehabt eine passende Karosserie für ihn zu finden, aber ohne die Möglichkeiten der Foundation, wäre K.I.T.T. nur ein Schatten seiner selbst geworden. Allerdings war es schon verwunderlich, dass die Foundation zugestimmt hatte K.I.T.T. zu reaktivieren, aber welche Gründe es dafür auch immer gab, das sollte nicht ihre Sorge sein.

„K.I.T.T., welche Informationen kannst Du aus dem Computer über die Strandmordserie finden?“ – „Einen Moment, Michael, ich rufe die Daten ab. Leider ist mein Arbeitsspeicher nicht das was er mal war.“ – „Wir haben keine Eile, Kumpel!“ – „Ich habe die Daten, Michael. Ich lade sie auf meinen Bildschirm. Hier sind die Namen der Opfer.“ Und auf dem Schirm erschienen 4 Namen:

Ron Austin
Austin Templeton
Fred Wilson
Paul Manley

„Der FLAG Computer kann keinen Zusammenhang zwischen den Mordopfern erkennen.“, erklärte K.I.T.T. und fuhr fort: „Leider ist meine ursprüngliche Datenbank nicht mehr komplett und der FLAG Computer hat die damaligen Dateien nicht mehr gespeichert, aber einen Namen kann ich identifizieren: Fred Wilson. Er war der damalige Partner von Tanya Walker.“ – „Tanya?“, Michael war überrascht: „Ich hatte gehofft diesen Namen nie wieder zu hören!“ – „Michael, kommt Ihnen einer der anderen Namen vielleicht bekannt vor?“ – „K.I.T.T., was willst Du damit andeuten? Meinst Du der Zusammenhang der Mordopfer bin ich?“ – „Das ist nicht auszuschließen, Michael, schließlich versucht man Ihnen die Morde in die Schuhe zu schieben.“ Michael sah sich die Namen noch einmal genau an: „Templeton – kommt mir irgendwie bekannt vor, K.I.T.T.“ – „Templeton?“, Bonnie trat zur Tür herein und war gar nicht begeistert diesen Namen zu hören: „Was ist mit Templeton?“ – „Hallo Bonnie!“, begrüßte Michael sie: „Sag bloß Dir sagt der Name Templeton was?“ – „Erinnere mich nur nicht daran! The Amazing Templeton‘ – der hatte mich beinahe im wahrsten Sinne des Wortes verzaubert.“ – „Dieser nervige Zauberer, der ständig verschwand und Devon umbringen wollte?“ – „Ganz genau der, Michael! Er schien das perfekte Alibi zu haben mit seiner Zaubershow und nebenher war er ein Auftragskiller. Aber wie kommst Du jetzt auf ihn, Michael?“ – „K.I.T.T. hat mir die Namen der Mordopfer vom Strandmörder aufgezeigt und Templeton ist einer von ihnen.“ Er zeigte auf K.I.T.T.s Bildschirm, aber keiner von ihnen konnte einen weiteren Namen identifizieren. Michael sagte: „Bonnie, Du kümmertest Dich jetzt am besten um K.I.T.T. und Du Kumpel, drückst mir noch rasch alle relevanten Daten zur Strandmordserie aus. Ich werde dann mal das Archiv durchstöbern, ob sich nicht noch die anderen beiden Personen identifizieren lassen.“

Im Archiv fand er noch einen Hinweis zu Ron Austin. Er war ein Geldfälscher gewesen, der die Bibeldruckerei „Hallelujah Press“ als Cover benutzt hatte, um seine Blüten herzustellen. Zu Paul Manley konnte er nichts finden, er wusste nur, dass er ein Taucher gewesen war. Er war zumindest kein großer Gangster gewesen. Vielleicht konnte K.I.T.T. später noch einmal eine genauere Suche durchführen. Es schien ganz klar zu sein, dass er, Michael Knight, der Zusammenhang der Mordopfer war. Aber wer steckte dahinter? Wer hatte nach so langer Zeit noch immer einen solchen Hass auf ihn und die Foundation, dass er sich die Mühe machte, Personen aus Michaels Vergangenheit ausfindig zu machen, nur um sie dann umzubringen? Michael fiel nur ein Name dazu ein: Garth Knight!

Am nächsten Morgen nahm Michael sich die Tatorte vor. Alle vier Toten hatte man am Strand gefunden – viel mehr Gemeinsamkeiten zwischen den Taten gab es nicht, dennoch war sich die Polizei sicher, dass sie alle von ein und demselben Täter begangen worden waren. Ron Austin war

unter Wasser von einem Stein zerquetscht worden; „The Amazing“ Templeton war gefesselt ertrunken – so als ob eine seiner berühmten Entfesselungstechniken nicht geklappt hätte; Fred Wilson war am Strand in den Rücken geschossen worden und Paul Manley hatte man den Atmungsschlauch seines Taucheranzuges durchgeschnitten. Am Strand selbst waren selbstverständlich keine Spuren der Verbrechen mehr zu sehen, aber Michael wollte sich dennoch ein Bild von der Umgebung machen. Der Strand war ziemlich einsam und war auch nicht gerade einladend. Vom Land aus war er noch dazu nur recht schwer und nach einer langen Kletterpartie zu erreichen. Daher begnügte sich Michael damit, sich den Strand von der Ferne aus anzuschauen. Viel zu sehen gab es hier sowieso nicht. Vielleicht würde ein Tauchgang in der Nähe mehr ergeben, aber das Meer war groß und Michael hatte wenig Hoffnung dort etwas finden zu können.

Als er gerade gehen wollte, klingelte sein Handy. Zu seiner Überraschung war RCIII dran: „Hey, Michael! Wie geht's?“ – „RC! Schön Dich zu hören! Hast Du etwas über Garth herausgefunden?“ – „Nicht wirklich, Michael. Goliath wurde damals am Meeresgrund gefunden, aber die Fahrerkabine war leer! Später wurden dann zwei ziemlich verbrannte Körper gefunden, von denen einer eindeutig als Adrienne Margeaux identifiziert werden konnte. Dadurch wurde dann angenommen, dass der zweite Körper Garth Knight war, aber wirklich nachgewiesen wurde das nie. Damals war es auch noch nicht möglich, eine DNA Analyse zur Identifikation durchzuführen. Damit bleibt nur eine Exhumierung, um sicher zu gehen, dass der tote Körper wirklich Garth Knight war.“ – „Also wissen wir auch nicht mehr als vorher. RC, wo bist Du gerade? Hast Du vielleicht Lust auf eine kleine Tauchtour in der Bay?“ – „Klar, Michael immer doch!“

Michael und RCIII trafen sich an einem Bootsverleih, wo man sich auch eine Tauchausstattung ausleihen konnte. „RC“, flüsterte Michael: „kommt es mir nur so vor, oder blickt der Mann hinter dem Tresen mich wirklich so finster an?“ – „Es kommt Dir nicht nur so vor, Michael.“ Als die beiden ihre Ausrüstung zusammen gesucht hatten, und zur Kasse wollten, baute sich der miesgelaunte Mann vor ihnen auf, verschränkte die Arme und sagte zu Michael: „Bevor Sie hier wieder etwas ausleihen, bringen Sie mir erst mal die alte Ausrüstung zurück! Oder ich melde es der Polizei!“ Michael und RCIII schauten sich verdutzt an. „Ich war bestimmt noch nie hier.“ Versicherte Michael, aber der Mann lies nicht locker. „Eine solche Visage vergesse ich nicht und mit Ihren ganzen Sonderwünschen – alles nur vom feinsten und alles ganz in schwarz – haben Sie sich mir besonders ins Gedächtnis gebrannt, Michael Knight!“, der Mann spuckte den Namen geradezu aus. Langsam wurde die Sache Michael unheimlich – er war sich sicher, hier noch nie gewesen zu sein, aber woher wusste dieser Mann seinen Namen? „Hören Sie, da muss eine Verwechslung vorliegen! Sie sind sicher meinem Zwillingsbruder begegnet, der sich für mich ausgegeben hat.“ RC zuckte kaum merklich zusammen – einen Zwillingsbruder hatte Michael bestimmt nicht, aber seine Geschichte könnte den Verkäufer vielleicht milde stimmen und er wollte Michael auf keinen Fall verraten. „Zwillingsbruder, dass ich nicht lache!“ – „Nein, ehrlich, mein Bruder macht mir gerne mal Schwierigkeiten. Hören Sie, ich zahle den entstandenen Schaden und Sie leihen mir diese Sachen hier aus und ich gebe Ihnen mein Wort, dass ich sie wohlbehalten wieder zurück bringe – heute noch.“ Skeptisch betrachtete der Mann Michael und RCIII von oben bis unten – aber das Geld lockte dann doch zu sehr, so dass er schließlich Michaels Vorschlag zustimmte und den entstandenen Schaden großzügig berechnete.

Michael und RCIII fuhren mit dem Boot an den Strand, wo die Leichen gefunden worden waren. Michael fiel gleich die eigentümliche Strömung auf. Alles, was dort hineingelangte, wurde zwangsläufig früher oder später an den Strand gespült. Diese Strömung hatte sich der Täter wahrscheinlich zu nutze gemacht. RCIII und Michael machten sich fertig zum Tauchen. Wonach Sie genau suchten, wussten sie auch noch nicht, aber sie wollten die Augen offen halten.

Unter Wasser war kaum etwas zu erkennen. Das Meer war an dieser Stelle sehr trüb und voller Algen. Mit ihren Unterwasserlampen konnten Michael und RCIII kaum die Hand vor Augen sehen, aber aufgeben wollten sie trotzdem nicht. Zum Glück war es hier nicht besonders tief, so dass sie ohne Probleme bis zum Meeresgrund tauchen konnten. Sie nahmen sich vor, diesen etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Wenn man nicht wusste, wo man suchen sollte, war die Fläche einfach zu groß. Alles was Michael und RCIII fanden, war ein Stück schwarzer Kunststoff, der typisch war für Taucherausrüstungen, aber das Stück konnte ebenso gut von jedem Taucher stammen und musste nicht zwangsläufig dem Mörder gehört haben. Dieser Tauchgang hatte nicht allzu viel gebracht – nur viel gekostet.

Michael und RCIII gaben etwas entmutigt die Tauchausstattung wie versprochen wohlbehalten zurück. Der Verkäufer staunte nicht schlecht, dieses Mal seine Sachen wirklich wieder zu sehen. Gerade als Michael gehen wollte, kam ihm noch ein Gedanke: „Sagen Sie, Sie haben nicht zufällig noch Unterlagen von den Sachen, die mein Bruder ausgeliehen hat? Eine Liste? Oder gar eine Unterschrift?“ Da der Mann nun seine Sachen zurück bekommen hatte und die verlorene Ausrüstung

nun bezahlt war, war er etwas kooperativer. Er brummte kurz zustimmend und kramte dann in seinen Unterlagen und fand tatsächlich den Leihchein von dem angeblichen „Michael Knight“ – mit Unterschrift.

Die Schrift war nicht Michaels, soviel war sicher, aber eine Analyse konnte dennoch nicht schaden. Michael nahm sein Handy zur Hand und rief gleich mal bei Bonnie an, vielleicht war ja K.I.T.T. schon soweit, eine erste Analyse vorzunehmen? „Hey, Bonnie!“ – „Michael? Ich hatte gedacht, dass ich schon noch ein wenig mehr Zeit haben würde.“ – „Ja, Bonnie, hast Du ja auch, aber ich habe hier eine Unterschrift, die dringend analysiert werden müsste, meinst Du K.I.T.T. könnte das schon machen?“ – „Michael, wir arbeiten hier auf Hochtouren...“ – „Wir?“, unterbrach Michael sie. Er hatte angenommen, dass Bonnie allein arbeiten würde. – „Ja, wir – ist eine Überraschung. Dann komm halt vorbei und wir schauen, was wir tun können. Bis dann.“ Und diesmal hatte Bonnie aufgelegt und Michael nicht weiter zu Wort kommen lassen. Er und RCIII schauten sich nur fragend an und machten sich auf den Weg zurück zum Hauptquartier der Foundation.

„April?“, Michael konnte seinen Augen kaum trauen und umarmte April: „April, bist Du das wirklich? Man, ist das schön Dich wieder zu sehen!“, dann wandte er sich an Bonnie: „Wie hast Du denn April ausfindig gemacht, Bonnie?“ – „Das ist mein kleines Geheimnis, Michael“, sagte Bonnie geheimnisvoll: „Ich brauchte dringend Hilfe, um in der Kürze der Zeit ein brauchbares Ergebnis liefern zu können – und wer kennt K.I.T.T. besser?“, Bonnie wies auf April und fuhr dann fort: „Wir sind natürlich noch nicht fertig – allein die Molekularversiegelung braucht seine Zeit – auch wenn wir ein beschleunigtes Verfahren entwickelt haben.“ Michael konnte nur den Kopf schütteln – damit hatte er nun wirklich nicht gerechnet. Dann schaute er sich verwundert um, denn außer den beiden Frauen, war nichts in dem Labor: „Wo ist denn eigentlich K.I.T.T.?“ – „Ich bin über das Interkom-System mit dem Labor verbunden,“ ertönte die vertraute Stimme. „K.I.T.T., Kumpel, Du musst was für mich analysieren, meinst Du, Du bekommst das schon hin?“ – „Sicher, Michael, nichts leichter als das – ich bin hier ja in äußerst fähigen Händen.“ Bonnie hielt ihre Hand auf und Michael schaute sie nur fragend an. „Die Sachen zur Analyse, Michael, gib sie mir. Ich bringe sie dann zu K.I.T.T.“ – „Wie? Ich darf K.I.T.T. noch nicht mal sehen?“, Michael war etwas enttäuscht. „Nein, Michael, erst, wenn er fertig ist. Ich sage Dir dann schon Bescheid.“

„Michael, könnte ich noch eine Schriftprobe von Dir haben zum Vergleich?“ – „Klar doch, Kumpel.“ Und Michael unterschrieb auf einem Stück Papier und gab es Bonnie, die sich gleich noch mal auf den Weg zu K.I.T.T. machen durfte. „Ach Bonnie“, rief Michael sie zurück: „Ich habe hier noch ein Stück Kunststoff, dass RC und ich auf dem Meeresboden gefunden haben, vielleicht kann K.I.T.T. das auch noch analysieren.“ Bonnie nahm das auch gleich mit. Nach kurzer Zeit, meldete K.I.T.T. sich wieder: „Also die Unterschrift auf dem Leihchein ist 100%ig nicht von Michael. Sie stammt wahrscheinlich von einem recht wütenden, auf Rache sinnenden Mann.“ – „Das kannst Du aus der Unterschrift erkennen, Kumpel?“, wunderte sich Michael. „Bonnie war so nett und hat mir ein Schrift-Analyse-Programm geladen, nachdem Ihr Anruf kam. So ein Schriftzug sagt unglaublich viel über einen Menschen aus.“ – „Hast Du auch was zu dem Kunststoffteil, K.I.T.T.?“ – „Ja, Michael, es stammt von einem Atmungsschlauch eines Taucheranzuges. Aber um zu bestimmen von welchem Schlauch, bräuchte ich Vergleichsdaten.“ – „Die wirst Du bekommen, Kumpel, die wirst Du bekommen.“ Dann wandte Michael sich Bonnie und April zu: „Wann wird K.I.T.T. einsatzfähig sein?“ – „Ich denke morgen früh wird eine erste Testfahrt möglich sein, Michael. Das heißt, wenn April und ich die Nacht durcharbeiten.“ – „Gut, dann gehe ich jetzt zu Maddock und versuche noch ein paar Details zu erfahren. RC, vielleicht kannst Du versuchen meinen Doppelgänger ausfindig zu machen. Vielleicht hilft Dir dabei die Aufnahme aus der Überwachungskamera, auf der er zu sehen ist.“

„Maddock, Sie hatten von vornherein vor, mich auf diesen Fall anzusetzen, oder?“ Ohne groß anzuklopfen stürmte Michael in Russel Maddocks Büro. „Ich habe mich schon gefragt, wann Sie endlich kommen würden, Michael.“, antwortete Maddock ganz ruhig: „Hier sind die Akten mit dem Material, dass Shawn zusammen getragen hat – zusammen mit dem Videoband.“ Und er reichte Michael die Akte und das Video. Michael gab das Video gleich an RCIII weiter: „Hier, RC, vielleicht bekommst DU ja etwas heraus. Wenn Du das Band dann nicht mehr brauchst, dann bringe es zu Bonnie, damit K.I.T.T. es auswerten kann.“ Damit verabschiedete sich RC und machte sich an die Arbeit. Michael wandte sich wieder Maddock zu: „Sagen Sie, gibt es vielleicht die Möglichkeit an den Taucheranzug von diesem toten Taucher...“, Michael warf einen Blick in die Akten, um den Namen zu finden: „...Paul Manley heranzukommen? Ich habe ein Stück Atmungsschlauch gefunden und bräuchte einen Vergleich der Materialien.“ – „Das wird schwierig, Michael, die Polizei hat alles unter Verschluss und seit der Schusswaffenaffäre sind sie nicht unbedingt gut auf die Foundation zu sprechen und noch dazu haben wir ihr Modellprojekt des ausbruchsicheren Gefängnisses zu Fall gebracht.“ – „Ach, werden die Verbrecher nicht mehr auf Eis gelegt?“, fragte Michael überrascht – er lebte so zurück gezogen, dass er keine aktuellen Nachrichten mehr verfolgte und auch keine Zeitung

mehr ansah. „Ja, Michael, eine Untersuchung der Foundation hat ergeben, dass die Verbrechensquote durch die kybernetische Aufbewahrung gestiegen ist. Besonders bei jungen Frauen und unheilbar Kranken. Die jungen Frauen wollten sich ihre Schönheit bewahren und die Kranken hofften, dass die Forschung in der Zwischenzeit voran geschritten sein würde. Und da der kybernetische Kälteschlaf für eine Privatperson so gut wie unerschwinglich ist, war es die einfachste und bequemste Lösung straffällig zu werden. Also wurde das Projekt wieder aufgegeben.“, Maddock kratzte sich nachdenklich am Kinn: „Ich glaube, ich könnte da vielleicht doch was arrangieren – allerdings nur inoffiziell. Aber seien Sie vorsichtig – ich weiß nicht, wie weit die polizeilichen Ermittlungen vorangeschritten sind – es könnte durchaus sein, dass sie bereits ein Verdächtiger sind – vor allem jetzt, wo sie auch noch selbst ermitteln und überall herumstochern. Wann ist denn ihr Auto so weit?“ – „Mein Auto heißt K.I.T.T.! Bonnie versicherte mir, dass morgen früh eine erste Testfahrt möglich wäre.“ – „Gut, ich sehe was ich machen kann und schicke Ihnen dann Zeit und Ort per SMS zu. Haben Sie sonst noch was auf dem Herzen, Michael?“ – „Ja, ich habe tatsächlich noch eine Frage. Was ist eigentlich aus Wilton Knights Witwe, Elizabeth Knight, geworden?“ – „Sie starb vor ein paar Jahren eines natürlichen Todes.“ – „Und hatte sie ein Testament? Da gab es doch sicherlich ein kleines Vermögen zu erben, oder?“ – „Ja, ich glaube, sie hat ihr Vermögen einem wohltätigen Verein vermacht – irgendetwas mit Afrika – aber ich habe das damals nicht so genau verfolgt.“ – „Wohltätig? Afrika?“, fragte Michael ungläubig: „Also Elizabeth Knight mag vieles gewesen sein, aber Wohltätigkeit war wohl kaum eine ihrer Eigenschaften. Und in Afrika saß ihr Sohn, Garth, lange Zeit im Gefängnis. Wenn Garth noch lebt, dann wette ich, dass er hinter dieser ‚Wohltätigkeit‘ steckt!“ Michael drehte sich und ging dann mit den Akten erst mal nach hause. Von der Sekretärin ließ er sich noch einen Laptop mitgeben, damit er ein wenig im Internet recherchieren konnte.

Nachdem Michael die Akte durchgelesen hatte, wusste er auch nicht mehr als vorher. Shawn hatte gerade erst die Hinweise auf Michael gefunden und war dann von dem Fall abgezogen worden, so dass sie keine Chance mehr hatte zu untersuchen, welcher weiterer Zusammenhang zwischen den Morden und Michael bestehen konnte. Als nächstes wandte Michael sich dem Laptop zu. Es war gar nicht so einfach, das Gerät an die Telefonleitung anzuschließen und dann auch noch ins Internet zu kommen. Da war es fast leichter gewesen K.I.T.T. in einen Super-Turbo-Lader umzubauen! Aber nach nur einer halben Stunde hatte Michael es geschafft und sich im Internet eingelogged. Er suchte nach ‚Elizabeth Knight‘, aber als die Suche relativ ergebnislos blieb, versuchte er es mit ihrem Mädchennamen ‚Elizabeth Bishop‘. Und tatsächlich fand er diese Wohltätigkeits-Gesellschaft, der Wilton Knights Witwe ihr ganzes Vermögen vermacht hatte: General African Rescue Team for Hope. Michael machte sich Notizen. Die Organisation half angeblich armen afrikanischen Einwohnern mit Essen und Medizin – vor allem in der Jimbaru Provinz. Nachdem Michael den Laptop ausgeschaltet hatte, traf ihn fast der Schlag, als er seine Notizen durchlas. Er hatte geschrieben, ohne dabei hinzusehen und jetzt stand auf seinem Zettel in großen Buchstaben: G A R T H ! Die afrikanische Hilfsorganisation ergab als Abkürzung den Namen seines unliebsamen Widersachers. Wieso wunderte es ihn noch? Elizabeth Knight hatte ihr Vermögen also doch Garth hinterlassen.

Als Michael gerade RCIII anrufen wollte, piepte sein Handy – Maddock hatte ihm die versprochene SMS geschickt – er sollte sich 9.00 Uhr vor dem Polizeipräsidium treffen mit Officer Duke. Eine gute Gelegenheit für eine Probefahrt mit K.I.T.T.! Dann rief er RCIII an: „Hey, RC, Michael hier. Hast Du etwas herausgefunden über meinen Doppelgänger?“ – „Nicht wirklich. Ich habe dem kleinen Laden einen Besuch abgestattet, von denen das Überwachungsvideo stammt. Aber der Verkäufer hier konnte sich an nichts weiter erinnern. Er glaubte einen roten Wagen gesehen zu haben, der zu Deinem Doppelgänger gehörte, aber sicher war er sich nicht. Ich war auch in anderen Läden in der näheren Umgebung, aber keiner hat Dich oder Deinen Doppelgänger gesehen.“ – „Na, dann war das wohl mehr oder weniger eine Sackgasse.“ – „Ach ja, der Verkäufer meinte noch, dass Dein Doppelgänger nicht besonders schnell zu Fuß gewesen sei – es sah so aus, als ob er eine Verletzung hätte – aber auch hier war er sich nicht mehr ganz sicher.“ – „Die Suche grenzt das aber nicht wirklich ein. Ein Autokennzeichen von dem roten Wagen hat er nicht zufällig gesehen?“ – „Nein, Michael, leider nicht – es könnte mit einem ‚K‘ begonnen haben, meinte der Verkäufer, aber...“ – „sicher war er sich nicht.“, beendete Michael den Satz. „Genau, Michael. Hast Du zufällig ein Zimmer für die Nacht frei, Michael? Ich bin heute erst hier angekommen und hatte noch keine Zeit mich um eine Schlafgelegenheit zu kümmern.“ – „Kein Problem, RC, ich habe hier genügend Platz. Allerdings kann ich Dir nur eine Pizza vom Pizzaservice anbieten.“ – „Das ist doch ein Versprechen, Michael, also bis gleich!“

„Weißt Du, RC, es ist schon irgendwie komisch ohne K.I.T.T. hier zu sein. K.I.T.T. ist echt der beste Wachhund – besonders als Roboter. Irgendwie fühle ich mich beobachtet, aber Bonnies Spezialalarmanlage lässt niemanden durch, da bin ich mir ziemlich sicher. Die ist direkt mit einer privaten Schutzfirma verbunden – Bonnie meinte, das wäre in meinem Fall sicherer als die Polizei.“ –

„Wie hast Du Bonnie eigentlich wieder getroffen?“ Michael lächelte und meinte. „Das ist eine lange Geschichte.“ – „Ich hab Zeit.“ Er schaute RCIII an und dann fing er an zu erzählen während sie auf die Pizza warteten: „Das war ein großer Zufall. Ich komme ja kaum hier weg. Die meiste Zeit kümmere ich mich um die Fische in meinem See. Ich bekomme so gut wie nichts von der Außenwelt mit hier. Und gerade nach Devons Tod habe ich mich noch mehr zurückgezogen. Aber dann fiel mein Herd aus – so dass er nicht mehr zu reparieren war – vielleicht hat meine letzte Reparatur den auch endgültig erledigt – aber im Nachhinein war das ein großes Glück. Ich musste mir einen neuen Herd kaufen und da habe ich Bonnie dann gesehen. Ich hätte sie beinahe nicht wieder erkannt, dabei ist sie jetzt noch genauso schön wie früher. Wir haben uns dann in ein Cafe gesetzt und über die alten Zeiten geredet. Über K.I.T.T. und was wir so in der Zwischenzeit gemacht haben. Wir haben uns dann immer häufiger getroffen – bis sie dann schließlich hier eingezogen ist. K.I.T.T. war zu dem Zeitpunkt wieder auf Eis gelegt in der Foundation. Maddock hatte dafür gesorgt, dass K.I.T.T.s Prozessor wieder ausgebaut wird aus dem Knight 4000 – damit er seine Stimme öfter hören kann! Mir reicht es schon, wenn ich Maddock zuhören muss – aber der Knight 4000 mit der gleichen selbstverliebten Stimme gibt mir den Rest. Bonnie hat K.I.T.T.s Prozessor dann von der Foundation geholt und ihn in einen Roboter eingebaut und eigentlich immer wieder daran rumgebastelt.“ In dem Moment klingelte es an der Haustür: „Pizzaservice“ – „Ah, die Pizza ist da!“ Michael ging gleich zur Tür. Der Pizzabote war ein ziemlich langer Typ und schien ein wenig alt zu sein für den Job, aber Michael hatte schon Ewigkeiten keine Pizza mehr bestellt und wusste daher auch nicht, wie die üblichen Pizzaboten so aussahen. Er nahm die Pizza entgegen, bezahlte – mit einem üppigen Trinkgeld – und schloss die Tür. Der Pizzabote sagte kein Wort, winkte nur dankend mit dem Geld und verschwand wieder. Irgendwie kam Michael das Ganze komisch vor, aber vielleicht war er einfach auch nur etwas paranoid wegen der aktuellen Ermittlung und der Wahrscheinlichkeit, dass Garth Knight noch lebte. Irgendwie hatte Michael keinen Hunger auf Pizza und so aß RCIII die Pizza ganz alleine.

Am späten Abend, als RCIII schon fest schlief, ging Michael noch einmal raus, schaute auf seinen See und fuhr noch mit seinem Ruderboot raus. Der See war so friedlich in der Nacht, dass Michael endlich Ruhe fand. Hier auf dem See konnte er seine Gedanken ordnen und hatte Zeit zum Nachdenken.

Als Michael wieder zurück zum Haus kam, hatte er ein merkwürdiges Gefühl. Irgendetwas stimmte nicht, aber er konnte nicht sagen, was es war. Vorsichtshalber ging er einmal um das ganze Haus herum, aber alles sah ganz ruhig und friedlich aus. Als er aber zur Eingangstür kam, bemerkte er, dass sie offen war. Er griff sich das nächst beste, was als Waffe dienen konnte – eine Eisenstange – und schob ganz langsam und vorsichtig die Tür gänzlich auf und schlich dann in sein Haus. Es war schon eigenartig, dass die Alarmanlage nicht angesprungen war – sie war eigentlich immer aktiv. Die einzigen Leute, bei denen sie nicht ansprang, waren Michael, Bonnie und die Sicherheitsleute von HomeSec. Michael hatte dann noch RCIII freigeschaltet, so dass auch er sich, ohne einen Alarm auszulösen, frei bewegen konnte. Im Haus war es gänzlich still. Michael schaute in jedem Zimmer nach., aber nirgendwo war RCIII zu finden! Seine Sachen waren noch da und es sah so aus, als ob er im Schlaf überrascht worden war, überwältigt wurde und dann verschleppt. Eine Vase auf dem Weg vom Gästezimmer zur Haustür war zerbrochen – ansonsten war alles so, wie Michael es verlassen hatte. Er war sich aber ganz sicher, dass RCIII entführt worden war und das man eigentlich ihn hatte haben wollen.

Michael rannte zu seinem Wagen und machte sich auf den Weg zur Foundation. Unterwegs rief er mit seinem Handy noch Bonnie an, um sich anzukündigen und um zu erfahren, ob K.I.T.T. schon soweit war. Bonnie und April waren zwar noch nicht wirklich fertig, aber Bonnie meinte, dass K.I.T.T. dennoch schon einsatzfähig sei, wenn Michael sich an ihre Anweisungen halten würde.

„Wo ist K.I.T.T.?“; fragte Michael als er in der Lagerhalle ankam. „Nicht so schnell, Michael, es ist wirklich wichtig, dass Du mir genau zuhörst.“, antwortete Bonnie: „K.I.T.T. ist soweit es geht einsatzfähig. Allerdings konnten April und ich in der Kürze der Zeit nicht all seine Funktionen wieder herstellen.“ – „Das ist richtig“, fuhr April fort: „Wir haben versucht seine wichtigsten Funktionen zu erst einzubauen.“ – „Was kann er denn nun?“, fragte Michael etwas ungeduldig. „Als erstes hat er die verbesserte Molekularversiegelung – ein Crash-Car-Rennen dürfte er jetzt ohne Schäden überstehen und er kann jetzt auch andere Wagen abschleppen, ohne, dass sein Alpha-Stromkreis beschädigt wird.“ April übernahm wieder: „Außerdem hat er den Turbo Boost – wir dachten, falls doch Garth Knight hinter der Sache steckt, dass Goliath unter Umständen nicht weit ist und da muss K.I.T.T. die Möglichkeit haben Goliath zu überspringen.“ Bonnie nickte zustimmend und fuhr fort: „Dann hat K.I.T.T. noch eine neue Funktion: den Unter-Wasser-Scanner. Damit kann K.I.T.T. in einem Radius von 50 Metern den Meeresboden untersuchen. Die Reichweite ist leider begrenzt, aber vielleicht hilft das ja.“ – „Den Super Pursuit Mode“, sagte April: „konnten wir leider noch nicht vollständig einbauen, aber den können wir bei Gelegenheit nachrüsten.“ – „Ansonsten hat K.I.T.T. noch ein paar kleinere neue Funktionen. Er ist jetzt in der Lage auch Schalter von weitem zu bedienen – es dürfte also nicht

mehr möglich sein K.I.T.T. auf einer Hebebühne außer Gefecht zu setzen.“, fügte Bonnie noch hinzu, dann schaute sie April an, die ihr zünckte und Bonnie sagte: „Ich denke, dann können wir unsere Hauptperson ankündigen.“ Wie aufs Stichwort leuchtete am anderen, dunklen Ende der Lagerhalle, K.I.T.T.s roter Scanner auf, dann gingen die Scheinwerfer an und K.I.T.T. setzte sich in Bewegung, beschleunigte und blieb 20 cm vor Michaels Beinen stehen. „Wie habt Ihr denn das hinbekommen?“, rief Michael voller Freude aus. Vor ihm stand sein alter Kumpel – ein schwarzer Trans Am. „Das ist Aprils Verdienst“, sagte Bonnie: „Sie ist in einem Trans Am Autoclub und hatte kürzlich die Karosserie eines 1982 Trans Am T-Top ergattern können, die sie eigentlich selbst ausbauen wollte. Aber K.I.T.T. steht diese Marke doch immer noch am besten, oder?“ – „Keine Frage, Bonnie! Vielen Dank, April!“, dann umarmte er beide Frauen. Er strich über K.I.T.T.s Motorhaube und sie war glatt wie ein Babypopo. „Kumpel, erinnerst Du Dich noch an das letzte Mal, als wir so in einer Lagerhalle standen?“ – „Wie könnte ich das je vergessen, Michael, damals haben sie Devon Miles einfach stehen gelassen, um hinter Tanya her zu jagen.“, antwortete K.I.T.T. – Michael schaute Bonnie an die nur nickte und sagte: „Ja, wir haben sein Gedächtnis wieder aufgefrischt. Er hat alle Daten von früher und einen sehr großen Speicher für weitere Daten. Das Innen design haben wir auch größtenteils wieder so hergestellt, wie es einst mal war: 2 Monitore, das Lenkrad... Nur die Knöpfe haben wir etwas modernisiert. Du musst sehen, wie Du damit zurecht kommst.“ – „Gut, das werde ich dann beim Fahren schon alles herausfinden – learning by doing, war schon immer meine Devise.“ Als Michael gerade einsteigen wollte, sagte April: „Nicht so schnell, Michael, das war noch nicht alles.“ – „Was kann denn jetzt noch kommen, April?“, wunderte sich Michael. „Das wirst Du schon sehen. Ich darf Dich bitten mir zu folgen.“, und April führte Michael nach draußen – hinter die Halle. Als sie um die Ecke bogen, sah Michael einen schwarzen Semi, mit einer goldenen Schachfigur an der Seite. „Nein, das habt Ihr nicht auch noch geschafft, in der kurzen Zeit?“, sagte Michael voller Bewunderung. „Wir dachten, dass wir K.I.T.T. nicht vollständig fertig bekommen in der Kürze der Zeit, aber Du K.I.T.T. auch brauchst für die Ermittlungen – also benötigen wir eine mobile Station, um K.I.T.T.s Systeme einzustellen und weiter zu bauen.“, sagte Bonnie mit Zufriedenheit in der Stimme. „Ihr beide habt ja an alles gedacht!“, Michael konnte kaum glauben was er sah. Er umarmte beide noch einmal herzlich und meinte dann: „Aber jetzt kann ich mich auf den Weg machen und nach RC suchen – oder habt Ihr noch ein Ass im Ärmel? Vielleicht gibt es hier noch irgendeinen SID?“ – „Nein, Michael, wir haben zwar viel geschafft in der kurzen Zeit, aber Zaubern können wir nicht.“, lachte Bonnie. „Kumpel“, sagte Michael in sein Comlink: „Ich brauche Dich hier.“

Es war ein eigenartiges Gefühl wieder in K.I.T.T. zu sitzen, aber zugleich war es auch sehr vertraut. „Na, Kumpel, dann wollen wir mal Deine Systeme testen.“, und schon drückte Michael auf den Turbo Boost und K.I.T.T. flog über das Eingangstor der Foundation. Michaels Lippen entflohen ein „Wow!“ – er hatte das doch mehr vermisst als er sich selbst eingestehen wollte. „K.I.T.T., ich denke, wir fangen bei der Sicherheitsfirma HomeSec an, mit der unsere Alarmanlage verbunden ist, um nach RC zu suchen.“ – „Gut, Michael, auf dem rechten Monitor zeige ich den schnellsten Weg dahin an. Ich habe jetzt auch einen Navigationscomputer in mir. Michael?“ – „Ja, K.I.T.T.?“ – „Ich habe jetzt auch noch Informationen zu den Mordopfern.“ – „Weißt Du etwa wer Paul Manley war?“ – „Ja, Michael. Er war der Taucher der Three Shells – Jennifer Shell wird Ihnen sicher noch im Gedächtnis sein – er hatte dann auch für Zachary Sloate nach dem Aztekenschatz getaucht und vor allem nach Nacinda, der bis dahin verschollenen Goldstatu, und war als Mittäter verhaftet worden.“ – „Also war er auch durch mich gefasst worden!“ – „Ja, Michael, Sie sind die Verbindung bei den Morden, aber leider haben Sie in Ihrer Zeit bei der Foundation viel zu viele Verbrecher gestellt, als dass wir voraussagen könnten, wer das nächste Opfer sein könnte. – Wir sind da, Michael.“ – „Schalte auf Überwachung.“. dann drehte Michael sich noch einmal zu K.I.T.T. um und sagte: „Das kannst Du doch noch, oder?“

Bei HomeSec kannte man Michael und er wurde gleich begrüßt. „Mr. Knight! Schön, Sie zu sehen. Ist etwas passiert?“ – „Ja, leider, bei mir wurde eingebrochen, aber der Alarm ist nicht angegangen.“ – „Wie kann das denn sein? Ihr System ist doch das modernste, das es zur Zeit gibt?!\“, wunderte sich der Sicherheitsbeamte, der gerade Nachschicht hatte. „Haben Sie zufällig kürzlich einen neuen Mitarbeiter bekommen?“, fragte Michael. „Sie meinen doch nicht, dass einer unserer Leute...? Wir checken unsere Mitarbeiter genau durch, bevor wir sie einstellen. Das ist eine Firmenphilosophie.“ – „Ich weiß, aber das sind besondere Umstände. Und ich will einfach nichts unversucht lassen und jedem noch so geringen Hinweis auch nachgehen. Also haben Sie nun kürzlich einen neuen Mitarbeiter eingestellt?“ – „Ja, in der Tat, vor einer Woche haben wir einen neuen Kollegen, Gary King, bekommen, aber ich sage Ihnen, er ist sauber.“ – „Gary King? Was wissen Sie über ihn?“ – „Das ist eigentlich vertraulich, Mr. Knight.“ – „Es handelt sich hier aber um Leben und Tod. Ein guter Freund von mir wurde entführt. Und außerdem kennen Sie mich doch.“ – „Na gut, Mr. Knight, weil Sie es sind.. Was wollen Sie denn wissen?“ – „Was hat Gary King vorher gemacht? Wie sieht er aus?“ – „Also soweit ich weiß, hat er vorher in einer Pizzeria gearbeitet – ein Familienbetrieb, wenn ich mich nicht irre.“ – „In einer Pizzeria? Wissen Sie zufällig welche?“ – „Nein, tut mir leid. Für mich heißen die alle

gleich.“ – „Und wie sieht Gary King aus? Haben sie zufällig ein Foto?“ – „Ich habe nur ein Bild im PC. Haben sie vielleicht eine e-Mail Adresse, an die ich das Bild schicken könnte?“ Als Michael das gerade verneinen wollte, piepste sein Handy – er hatte eine SMS bekommen. Er zog sein Handy aus der Tasche und war etwas überrascht, denn die SMS war von K.I.T.T.! Und drin stand eine e-Mail Adresse. „Ja, schicken Sie das Bild an kitt@knightfoundation.com das wäre toll.“, sagte Michael, nachdem er sein Handy wieder weggesteckt hatte. „Ansonsten hat Gary ein ganz tolles Auto – einen roten Magnum mit viel Schnickschnack. Damit gleicht er wohl seine Kriegsverletzung aus. Er humpelt etwas und ist recht groß. Mehr kann ich aber nicht sagen.“ – „Sie wissen nicht zufällig das Autokennzeichen seines Wagens?“ – „Doch natürlich – das ist so ein Angeber-Kennzeichen: KINGKARR. Gary wollte uns nie verraten, warum er das Wort ‚Car‘ so komisch schreibt auf dem Kennzeichen. Naja, er ist ein kleiner Eigenbrötler, manchmal.“ – „Vielen Dank, Sie haben mir sehr geholfen!“

„K.I.T.T., seit wann kannst Du denn SMS verschicken und hast auch noch eine e-Mail Adresse?“ – „Noch nicht lange, Michael. Das Bild von Gary King ist gerade angekommen, soll ich es auf den Monitor laden?“ – „Ja, K.I.T.T.“ das Bild eines fremden Mannes erschien auf dem Bildschirm. Es war definitiv nicht Michaels Gesicht, was da zu sehen war.“ – „K.I.T.T., kannst Du feststellen, ob der Mann eine Maske trägt, oder chirurgisch verändert wurde?“ – „Nein, Michael, leider nicht – bei einem Foto kann ich das nicht – da müsste ich schon den Mann selbst vor den Scanner bekommen.“ – „Ich bin mir eigentlich ziemlich sicher, dass Gary King – Garth Knight ist! Es stimmt einfach alles – die Initialen ‚GK‘ – wie Garth Knight, dann der rote Wagen, die Kriegsverletzung, und KARR.“ – „Ich hoffe doch, dass KARR nicht wirklich für KARR – Knight Automatic Roving Robot - steht, Michael – ich fühle mich eigentlich in dieser Karosserie ganz wohl und will nicht wieder auf Konfrontationskurs gehen mit dieser egoistischen Bestie auf vier Rädern.“ – „Keine Sorge K.I.T.T., ich hoffe, wir können das verhindern. Aber eins verstehe ich nicht: Warum gerade jetzt? Warum nach so langer Zeit? Schau mal, ob Du eine Adresse zu dem Kennzeichen finden kannst. Inzwischen fahren wir zu mir. Ich habe den Verdacht, dass mit der Pizza etwas nicht stimmte.“

Von der Pizza war zwar nicht allzu viel übrig geblieben, aber K.I.T.T. konnte dennoch Spuren eines Schlafmittels nachweisen. Michael war sich nun ganz sicher, dass nicht RCIII entführt werden sollte, sonder er selbst. Dies war eine persönliche Sache. Aber wenn Garth dahinter steckte, dann würde er RCIII auch dann nicht wieder frei lassen, wenn er Michael hatte. K.I.T.T. hatte inzwischen das Autokennzeichen gecheckt und eine Adresse herausbekommen, aber laut seinem Navigationscomputer, handelte es sich bei der Adresse um eine Lagerhalle außerhalb der Stadt. Das roch für Michael verdammt nach einer Falle, und ohne Vorbereitung wollte er da nicht einfach hineintappen. Er fuhr mit K.I.T.T. zum Semi, um K.I.T.T. noch einmal durchchecken zu lassen und sich einen Plan auszudenken.

„Michael, wenn ich einen Vorschlag machen dürfte?“ – „Was denn K.I.T.T.?“ – „In ca. 5 Minuten ist der Militärsatellit in Position, um ein Bild von der Lagerhalle zu liefern, vielleicht hilft es, sich das Gebiet einmal etwas genauer anzuschauen.“ – „Satellit?“ – „Ja, Michael, eine meiner neuen Funktionen – ich bin in der Lage, sämtliche Satelliten anzuzapfen, die sich in der Erdumlaufbahn befinden.“ Michael stieg aus K.I.T.T. aus und Bonnie hielt ihm ein kleines Gerät hin: „Hier, das ist ein Palmcomputer, der direkt mit K.I.T.T. verbunden ist. K.I.T.T. kann Dir darauf Bilder oder Videos zeigen, wenn Du nicht im Auto bist und durch dieses Kabel, kann K.I.T.T. über den Palmcomputer mit jeden anderen beliebigen Computer verbunden werden und gegebenenfalls Zugriff nehmen – schneller und direkter als vorher.“

Das Satellitenbild bestätigte Michaels Vermutung – die Lagerhalle war eine einzige riesige Falle, aber leider auch der einzige Hinweis darauf, wo RCIII jetzt sein könnte. Überall auf den Dächern des großen stillgelegten Fabrikgeländes waren Wachen positioniert. Es wäre unmöglich, sich dem Gelände unbemerkt zu nähern – geschweige denn, die Lagerhalle zu betreten. Michael brauchte dringend einen Plan für ein Ablenkungsmanöver. „Welche Möglichkeiten hat K.I.T.T. ein Ablenkungsmanöver dieser Größenordnung durchzuführen?“, fragte Michael Bonnie und April, die an K.I.T.T. arbeiteten. „Keine.“, sagte Bonnie und April fügte hinzu: „K.I.T.T. hat keine Möglichkeit, da stimme ich Bonnie zu, aber ich denke, die Lagerhalle kannst Du ruhig mir überlassen. Ich habe da eine Idee. Bonnie, wie viele dieser Palmcomputer hast Du noch?“ – „Nicht allzu viele, aber ich könnte noch welche besorgen.“ – „Gut, dann mach das und versuche noch rote Lichterketten aufzutreiben. K.I.T.T., Deine Hilfe brauche ich auch, aber Du kannst das über die Computer erledigen. Und Michael, Du kannst Deine Ermittlungen fortsetzen.“ – „April, was hast Du vor? Ich lasse Dich da nicht alleine hin!“, sagte Michael. „Keine Sorge, Michael, ich werde da nicht alleine hingehen. Und Du kannst alles über K.I.T.T.s Monitore verfolgen.“ Michael musste sich geschlagen geben, er hatte keinen Plan, wie er erfolgreich bis zu der Lagerhalle vordringen könnte ohne entdeckt zu werden und April war eine Frau, die wusste was sie tat. „Aber April, denk dran, dass auch KARR dort sein könnte.“, gab Michael noch zu bedenken. April schlug K.I.T.T.s Motorhaube zu und sagte: „Mach Dir mal keine Sorgen,

Michael, es wird schon gut gehen. Und zur Not musst Du dann halt nicht nur RC retten.“, und sie lächelte ihn strahlend an. Bevor Michael irgend etwas dagegen sagen konnte, führte April fort: „So, wir haben jetzt den Super Pursuit Mode wieder eingebaut. Du kannst jetzt also wieder sehr schnell mit K.I.T.T. unterwegs sein.“

Da Michael nun noch etwas Zeit vor seinem Termin mit Officer Duke hatte, beschloss er K.I.T.T.s Unterwasserscanner auszuprobieren und fuhr an den Strand, an dem die Morde passiert waren. Mit Hilfe des Turbo Boosts landete er sicher am Strand. „So, Kumpel, dann wollen wir mal Dein neues Spielzeug ausprobieren.“, Michael drückte ein paar Knöpfe und aktivierte K.I.T.T.s Funktion: „Kannst Du am Meeresboden irgend etwas ungewöhnliches finden? Einen Taucheranzug? Oder etwas anderes?“ – „Einen Moment, Michael. Auf meinem linken Monitor zeige ich die Daten an.“ Auf dem Bildschirm erschien ein Blick unter Wasser. „Einen Taucheranzug oder Ausrüstungsgegenstände kann ich leider nicht orten, aber ich habe etwas anderes Ungewöhnliches gefunden. Es scheint dort eine Kammer zu geben, die mit Blei verkleidet ist, und leider können meine Sensoren das nicht durchdringen. Wenn ich Infrarot hätte.“ Auf dem Monitor blinkte eine unscheinbar aussehende Felsformation auf. „K.I.T.T., kannst Du einen Zugang zu der Kammer ausmachen?“ – „Ja, Michael, auf dem Monitor zeige ich es an.“ Man musste durch eine Felsöffnung und dann von unten in den ‚Bleikasten‘ hineinschwimmen. Michael hatte vor, sich das genauer anzuschauen – nach seinem Treffen mit Officer Duke. K.I.T.T. nahm am Strand Anlauf und sprang mit dem Turbo Boost wieder zurück auf die Straße.

Officer Duke erwartete Michael schon, obwohl es noch nicht 9:00 Uhr war. Ohne große Umschweife führte er Michael zu dem sichergestellten Taucheranzug von Paul Manley. Michael hielt seinen Arm mit dem Comlink über die Ausrüstung und K.I.T.T. sammelte die Daten. Der Comlink piepste und Michael wusste, dass K.I.T.T. nun alle nötigen Daten hatte und nahm den Arm wieder runter. Officer Duke schaute Michael entgeistert an – so als ob Michael nicht alle Tassen im Schrank hätte. Misstrauisch schüttelte er den Kopf und lies Michael dann wieder gehen.

Wieder bei K.I.T.T. fragte Michael sofort nach der Auswertung und den Vergleich der Daten, aber K.I.T.T. musste ihn noch ein wenig trösten: Es tut mir leid, Michael, ich brauche noch ein wenig Zeit für die Berechnung. April hat mich gerade gebeten, Datenmüll zu verschlüsseln und an sämtliche Palmcomputer, die Bonnie noch besorgt hat, zu senden. Mein Arbeitsspeicher, ist zwar recht groß, aber zaubern kann ich dennoch nicht.“ – „Kann man schon etwas sehen, K.I.T.T. von Aprils Aktion?“ – „Nein, Michael noch nicht. Sie ist noch im Testlauf.“ – „Gut, Kumpel, dann bringe uns mal in die Nähe der Lagerhalle, aber so, dass wir für alle unsichtbar sind. Ich will nur im Notfall schnell eingreifen können. Hoffentlich klappt Aprils Plan.“

Auf dem Weg in Richtung Lagerhalle, meldete sich K.I.T.T. noch einmal: „Michael, ich konnte jetzt die Daten auswerten. Das gefundene Gummistück, gehört zu der Ausrüstung von Paul Manley.“ Auf K.I.T.T.s Bildschirm konnte man sehen, an welcher Stelle das Stück Schlauch fehlte: „Der Schlauch wurde mit einem Messer abgeschnitten. Ansonsten war kaum etwas auffälliges an der Ausrüstung zu erkennen. Nur an der Sauerstoffflasche ist eine Abschabung. Wenn wir Glück haben, befindet sich etwas Farbe davon bei der Ausrüstung des Mörders.“

„Es geht los, Michael, ich sende jetzt codierten Datenmüll und schalte die Bildschirme ein. Auf den rechten Bildschirm, sehen sie eine schematische Darstellung des Geländes. Grüne Punkte zeigen Aprils Fahrzeuge an und rote Punkte die Schützen von dem Satellitenbild. Sobald ich neue Daten habe, werde ich das aktualisieren. Auf dem linken Bildschirm, sehen sie die aktuellen Bilder, die ich über die Palmcomputer empfange.“ Angespannt beobachte Michael beide Bildschirme.

Michael konnte seinen Augen kaum trauen. Er sah unzählige K.I.T.T.s, die sich der Lagerhalle von allen Richtungen näherten. „Und ich dachte, ich wäre Einzigartig.“, bemerkte K.I.T.T. „Das bist Du auch, Kumpel, das bist Du auch!“ April hatte sämtliche Trans Am Fahrer aus ihrem Trans Am Autoclub mobilisiert und mit einer roten Lichterkette sowie einem Palmcomputer ausgestattet. Über den Computer sendete K.I.T.T. Daten, so dass, wenn wirklich KARR in der Nähe war, er keine Möglichkeit hatte, zu bestimmen, welches dieser vielen Autos der echte K.I.T.T. war – mal abgesehen davon, dass K.I.T.T. gar nicht dabei war. Das erste K.I.T.T.-ähnliche Auto fuhr nun vor die Lagerhalle. Dort öffnete sich ein Tor und der rote Wagen mit dem Kennzeichen KINGKARR führte dem vermeintlichen K.I.T.T. direkt in den Weg und schnitt ihn von jeglichem Ausweg ab. Aber da kam schon der nächste Trans Am und noch einer und weitere folgten. Die Männer auf den Dächern der Lagerhalle waren sichtlich verwirrt. Sie hatten den Befehl nicht auf die Autos zu schießen – sondern nur auf Personen, aber hier waren nur Autos. K.I.T.T. blockierte ihre Waffen mit Hilfe der Palmcomputer und als die Männer merkten, dass sie auf den Dächern nutzlos und vollkommen ohne Feuerkraft waren, machten sie sich so schnell wie möglich aus dem Staub. Ein paar der Trans Ams konnten sogar in die

Lagerhalle fahren, so dass K.I.T.T. die Möglichkeit hatte, RCIII zu lokalisieren und er schickte den Trans Am mit Bonnie und April, um RCIII zu retten.

„K.I.T.T., gib Dich zu erkennen, Du Feigling!“, ertönte KARRs Stimme. „Du musst schon früher aufstehen, KARR, um mich in eine Falle zu locken.“, antwortete K.I.T.T., indem er sein Signal über mehrere Palmcomputer direkt zu KARR schickte und dessen Lautsprecher für die Übertragung benutzte. „Wie vermutet, versucht KARR mich über die Stimmübertragung zu orten, Michael.“ – „Und hat er eine Chance Dich zu finden, K.I.T.T.?“ – „Das ist sehr unwahrscheinlich, Michael. Selbst unter der Annahme, dass auch KARRs Systeme aktualisiert wurden, kann er mein Signal höchstens bis zu 20 verschiedenen Palmcomputer zurück verfolgen. Und Sie können an KARRs Reaktion sehen, dass er nicht erfolgreich war.“ Auf K.I.T.T.s Monitor sah man wie KARRs Motor zum wiederholten Male aufheulte und er auch einen kleinen Satz nach vorne machte. „Kannst Du den Fahrer von KARR erkennen, K.I.T.T.?“ – „Ja, aber der Fahrer ist mir unbekannt.“ Auf dem Monitor sah Michael nun eine Grossaufnahme des Fahrers – es war eine Frau. Da KARR aber offensichtlich den falschen Trans Am in der Falle hatte, führ er nun umher, um so viele Trans Ams wie möglich genauer scannen zu können.

„Bonnie, April, beeilt Euch, KARR wird bald dahinter kommen, dass dies eine Rettungsaktion für RC wird. Und außerdem ist Garth Knight auch noch nicht aufgetaucht.“, warnte Michael die beiden Frauen. „Keine Sorge, Michael, Bonnie setzt gerade das Gas frei, damit die Wachen betäubt sind. Leider wird dadurch auch RC betäubt, aber wir werden es schon schaffen.“ Auf seinem Monitor konnte Michael nun auch Bonnie und April sehen. Auf dem taktischen Bildschirm zeigte K.I.T.T. Bonnie und April und auch KARRs Position im Einzelnen. „Halt, Bonnie, geh da nicht rein!“, übermittelte K.I.T.T., als Bonnie gerade die Tür öffnen wollte. „Was ist K.I.T.T.?“, wollte Bonnie wissen. „Dies ist eine Falle. Ich kann zwar RCIII dort orten, aber keinen sonst. Der Raum ist mit Blei umgeben. Das ist sicher eine Falle.“ – „Aber wie kann es dann sein, dass Du RC dort ortest?“, wollte Michael wissen. „Vielleicht ein Sensorecho?“, schlug Bonnie vor. „Bonnie, Ihr müsst dort weg! KARR ist auf direktem Weg zu Euch!“ Bonnie sprang zurück in den Trans Am und April fuhr los. „Ich habe noch etwas Eigenartiges geortet., meldete sich K.I.T.T.: „KARRs Kofferraum ist ebenfalls mit Blei verstärkt.“ – „Dann nehme ich mal an, dass RC die ganze Zeit im Kofferraum war. K.I.T.T., zeig mir mal einen Plan der näheren Umgebung. Ist da irgendwo eine Schlucht, die wir mit dem Turbo Boost überspringen können, aber KARR gezwungen wird Ballast abzuwerfen?“ – „Ja, hier ist ein kleiner künstlich angelegter See, aber es dürfte auch für uns ziemlich knapp werden, wenn wir dort hinüber springen wollen.“ – „K.I.T.T., ich vertraue Dir da voll und ganz. Gib Bonnie und April Bescheid, damit sie RC einsammeln können, wenn alles klappt. Und dann setz Dich mit KARR in Verbindung und lass ihn herausfinden wo Du bist – aber nicht ganz so offensichtlich. Auf geht's, K.I.T.T.!“, Michael drückte das Gaspedal durch und mit Hilfe des Super Pursuit Modes war er im Nu an der richtigen Stelle. KARR ließ auch nicht lange auf sich warten. Er drehte von Bonnie und April ab und versuchte nun K.I.T.T. zu verfolgen.

Michael fuhr mit K.I.T.T. noch ein paar Schlenker und spielte KARR vor, aus Unwissenheit direkt auf den See zuzurasen. K.I.T.T. übernahm das Fahren, um den richtigen Winkel zu erwischen und auch den Turbo Boost genau zum errechneten Moment auszulösen. KARR erkannte das Hindernis vor ihm und bemerkte, dass er mit dem menschlichen Ballast an Bord keine Chance hatte K.I.T.T. zu folgen, leider hatte man ihm in der neuen Karosserie keinen Schleudersitz eingebaut, so dass er die Fahrerin nicht hinausschleudern konnte. Kurzerhand öffnete er den Kofferraum und schleuderte RCIII hinaus. Bonnie und April waren sofort zur Stelle und brachten RCIII ins Krankenhaus.

K.I.T.T. kam mit Mühe auf der anderen Seite des Sees an und Michael fuhr eine seiner berühmten 180° Wendungen und drückte ein paar Knöpfe. Michael betete, dass K.I.T.T.s Micro Jam schon funktionierte. KARR schien mitten in der Luft gegen eine Wand zu rasen und landete platschend im See. „Vielleicht wird er so endlich mal sauber.“, kommentierte Michael das Ganze. Die Fahrerin tauchte nach einer Weile auf und schwamm zurück an Land, wo sie gleich von ein paar der Trans Am Fahrer begrüßt wurde und in Gewahrsam genommen wurde.

„K.I.T.T., kannst Du Garth orten?“ – „Nicht direkt. Aber in der Lagerhalle ist gerade ein Feuer ausgebrochen.“ – „Sind noch Trans Am Fahrer dort?“, fragte Michael besorgt. „Nein, sie haben sich alle schon in Sicherheit gebracht. Michael, jetzt fährt ein Fahrzeug weg von der Lagerhalle.“ K.I.T.T. zeigte das Bild auf einem seiner Monitore. Michael sah den vorderen Teil eines Sattelschleppers. „Goliath?“ – „Nein“, antwortete K.I.T.T.: „zum Glück nicht. Dieses Monstrum hat keine Molekularversiegelung.“ – „Dann nichts wie hinterher!“ Michael trat das Gaspedal durch, um zu dem Gefährt aufzuholen. „Kannst Du den Fahrer schon ausmachen, K.I.T.T.?“ – „Nein leider noch nicht.“

Viel weiter kamen sie nicht, denn der Sattelschlepper wurde von der Polizei angehalten. Michael konnte seinen Augen kaum trauen. Sollte die Polizei wirklich einmal zur rechten Zeit am rechten Ort sein? Als Michael näher kam und der Polizei seine Mitarbeit anbieten wollte, wurde er verhaftet. Er stand genau neben dem Fahrer des Sattelschleppers, der genauso aussah, wie das Bild von Gary

King und ebenfalls von der Polizei festgehalten wurde. Die Polizei hatte inzwischen auch eine Videoaufnahme vom vermeintlichen Strandmörder gefunden und hatte eindeutig Michael Knight als Täter ermittelt. Michael versuchte den Polizisten klar zu machen, dass sie den falschen Mann hatten. „Ich bin nicht der Strandmörder. Man will mir den Mord in die Schuhe schieben. Es war ein Doppelgänger von mir. Ich bin mir sicher, dass dieser Mann hier etwas damit zu tun hat.“ – „Dieser Mann hier sieht aber nicht aus wie ihr Doppelgänger, Mr. Knight.“, konterte einer der Polizisten. „Er trägt eine Maske.“, ertönte K.I.T.T.s Stimme aus Michaels Comlink. Der Polizist schaute Michael skeptisch an, denn es war nicht Michaels Stimme gewesen, die da gesprochen hatte. Michael zuckte mit den Schultern und meinte: „Bauchredner... Entschuldigung.“ Der Polizist schaute sich Gary King genauer an und nach ein paar Zupfern hier und dort löste sich tatsächlich ein falsches Gesicht ab und zum Vorschein kam Michaels Ebenbild. „Ich habe Ihnen ja gesagt, dass es einen Doppelgänger von mir gibt.“, sagt Michael: „Ich habe auch eine Unterwasserhöhle gefunden in der Nähe des Strandes, an dem die Morde passiert sind. Ich hatte leider noch keine Zeit diese Höhle selber zu untersuchen, aber ich bin mir sicher, dass Sie dort weitere Beweise für seine Schuld finden werden. In meinem Auto habe ich eine Karte von dem Standort.“ Michael ging ganz langsam zu K.I.T.T. hinüber und öffnete die Tür. K.I.T.T. hatte Michaels Wink verstanden und hatte eine entsprechende Karte bereit fertig ausgedruckt. „Danke, Kumpel“, flüsterte Michael bevor er wieder aus dem Auto stieg. Er überreichte die Karte der Polizei.

„RC, wie geht es Dir?“, fragte Michael, als er ihn im Krankenhaus besuchte.. „Mich kann so schnell nichts umhauen, Michael“, antwortete RCIII: „So ein paar Prellungen... Und Garth Knight ist jetzt wirklich im Gefängnis?“ – „Ja, die Polizei hat in der Unterwasserhöhle den verschwundenen Taucheranzug gefunden und konnte an der Innenseite DNA Spuren von Garth Knight nachweisen und außen waren Farbspuren von Paul Manleys Sauerstoffflasche. Da war die Beweiskraft erdrückend. Ich hoffe, wir haben jetzt endgültig Ruhe vor Garth!“ – „Und was ist aus KARR geworden?“ – „Die Foundation hat KARR aus dem See geborgen und demontiert. Sein Zentralcomputer ist auf Eis gelegt. Jedenfalls hat Maddock mir das so gesagt.“ – „Bonnie, April, schön, dass ihr mich auch besuchen kommt! Damit ist die Familie ja fast komplett. Wer war denn eigentlich die Fahrerin von KARR?“ – „Keine Ahnung“, antwortete Michael: „Sie verschwand plötzlich, obwohl sie eigentlich von den Trans Am Fahrern umgeben war. Fast so wie damals der ‚Amazing‘ Templeton.“

ENDE